

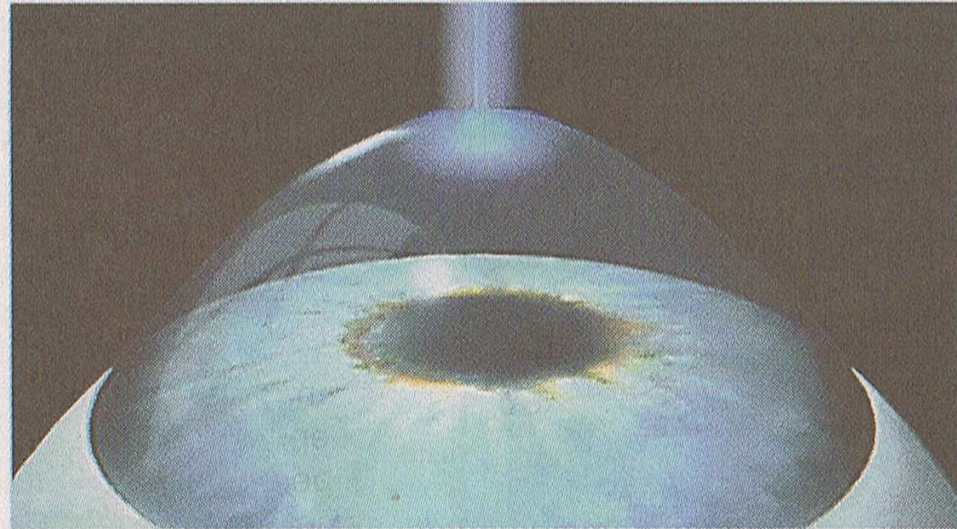
Klarer Durchblick in den besten Jahren

Immer mehr Menschen der Generation 50 Plus entschließen sich zu einer Augenlaseroperation, um ihre Fehlsichtigkeit zu beheben

Best-Agers leben immer mehr getreu dem Motto „Älter werden, sich aber nicht so fühlen“. Gerade, wenn die Kinder aus dem Haus sind und finanzielle Sorgen im Alltag keine große Rolle mehr spielen, gehen Menschen der Generation 50 Plus häufig auch neue Wege, um die Lebensqualität zu verbessern.

Auch Augenoperationen, welche Fehlsichtigkeiten korrigieren, stehen bei Älteren hoch im Kurs. „Schon etwa 30 Prozent der Patienten, die Sehfehler beheben lassen, sind über 50 Jahre“, schätzt Dr. Kaweh Schayan-Araghi, Frankfurter Augenarzt und Präsident des Verbands der Spezialkliniken Deutschlands für Augenlaser und refraktive Chirurgie.

Vor allem mit der Alterssichtigkeit haben viele Menschen über 45 im alltäglichen Leben Schwie-



Eine Laseroperation ermöglicht Brillenfreiheit.

ARTEMIS

rigkeiten. So fühlen sich viele beeinträchtigt, wenn sie etwa beim Einkaufen Etiketten, beim Autofahren Straßenschilder oder beim Essengehen Speisekarten nicht mehr lesen können. Damit der ständige Griff zur Lesebrille nicht

mehr nötig ist, bietet die refraktive Chirurgie – also die Chirurgie der Fehlsichtigkeiten – Konzepte speziell für Best-Agers.

„Je nachdem, ob zur Alterssichtigkeit auch Hornhautverkrümmungen, Kurz- oder Weitsichtig-

keit hinzukommt, gibt es verschiedene Methoden“, erklärt Dr. Kaweh Schayan-Araghi.

„Linsenchirurgische Verfahren, wie das Einsetzen von multifokalen Linsen, erfüllen den meisten Patienten den Traum von Brillenfreiheit. Auch eine spezielle Laserkorrektur kann für einige eine gute Lösung darstellen.“ Hier wird das Auge so eingestellt, dass der Behandelte in der Lage ist, ein Auge zur Weitsicht zu nutzen und das andere zur Nahsicht.

Im Vordergrund der Methode steht, eine höhere Lebensqualität im Alltag zu erlangen. Bei stundenlangem Lesen kann eine Brille weiterhin erforderlich sein. „Patienten geht es vor allem darum, von der Brille unabhängiger zu sein“, weiß Schayan-Araghi.